

FLIEGEN UND SCHWEBEN IN DER SKULPTUR DER VORMODERNE

Im Zentrum meines Forschungsprojekts steht das Motiv des Schwebens und Fliegens im Medium der Skulptur während der europäischen Vormoderne. Es wird die Frage gestellt, wie trotz materialtechnischer Gegebenheiten und der Notwendigkeit der Standfläche das – scheinbare – Loslösen der Körper künstlerisch und technologisch erreicht wurde und ob die erzeugte Verwunderung der Betrachtenden mit der Erfahrung des Fliegens parallelisiert werden könnte. In einem ersten Schritt wird daher der vormoderne (kunst-)theoretische Diskurs zum Flug und Fliegen bis zum Beginn des 18. Jahrhunderts untersucht, wobei die in dem Zeitraum breit rezipierten antiken Quellen und Konzepte ebenfalls in die Diskussion mit einbezogen werden. Grundlegende Schriften und Traktate sind etwa *De statua* von Leon Battista Alberti (1404–1472) oder *De sculptura* von Pomponius Gauricus (1481/82–um 1530), die Überlegungen Leonardo da Vincis (1452–1519) zu Flugapparaten, zum Vogelflug (*Codice sul volo degli uccelli*, 1505) sowie zum Konzept des *moto*, das bei Giovanni Paolo Lomazzo (1538–1600) im *Trattato dell'arte della Pittura* weiter ausgeführt wurde. Durch die Einbindung von Berichten über vormoderne Versuche mit Flugapparaten, wie denjenigen des Alchemisten Tommaso Masini (1462–1520), sowie die Entstehung erster Karten in Vogelperspektive, wie der Venedigkarte des Jacopo de' Barbari (1460/70–1516) von 1500, wird das zu untersuchende Wahrnehmungsfeld des Fliegens und Schwebens erweitert. Literarische Auseinandersetzungen mit dem Thema sind ebenfalls mit einzubeziehen, vor allem die antiken Mythen des Phaeton oder des Ikarus, in denen die Wünsche nach Fliegen allerdings auch den Absturz zur Folge haben. Hieraus folgend ergeben sich Überlegungen zur künstlerischen Praxis.

Der Fokus des Projekts liegt auf ausgewählten Kunstwerken, die in engem Zusammenhang mit den zuvor gewonnenen Ergebnissen stehen. Diese werden nach Zeiträumen und thematisch untersucht, wobei auch regionale, materialtechnische oder aufstellungsbedingte Unterschiede betrachtet werden sollen. Der Korpus wird Werke von Künstlern wie Danese Cattaneo (1512–1572), Giovanni da Bologna (gen. Giambologna, 1529–1608), seinem Schüler Adriaen de Vries (ca. 1556–1626), Gian Lorenzo Bernini (1598–

1680), Pieter Verbruggen dem Älteren (1615–1686), seinem Sohn Pieter Verbruggen dem Jüngeren (1648–1691), Denis-Georges Bayar (1690–1774) oder Egid Quirin Asam (1692–1750) umfassen. Ein wichtiger Aspekt ist die Mobilität der Künstler wie auch ihrer Werke sowie die Rezeption von Bildwerken und -motiven aus Asien und der Neuen Welt. Aspekte von Materialitäten und *site*-spezifischen Materialikonographien spielen ebenfalls eine wichtige Rolle: In welcher unterschiedlicher Weise wird Fliegen und Schweben durch Marmor, Bronze, Holz, Stuck oder Elfenbein fingiert?

Als Hypothese wird davon ausgegangen, dass ‚Flug- und Schwebeskulpturen‘ in einem direkten Bezug zu Innovationsleistungen und -wünschen stehen, die sich in parallelen Überlegungen zu Flugmaschinen spiegeln. Ich bin überzeugt, dass ein transdisziplinärer Forschungsblick auf Flug- und Schwebefiguren, der die Materialien, Aufstellungsorte sowie Rezipienten als Akteure in die Untersuchung einbezieht, zu neuen Ergebnissen im Bereich der Skulpturenforschung führen wird. Ebenfalls soll der Frage nachgegangen werden, warum in der Vormoderne ein vermehrter Wunsch nach dem unmöglich scheinenden Erlebnis des Fliegens festgestellt werden kann.